

ner Kollegen! Sie werden sich langsam wieder ihrer Stärke und Kampfkraft bewußt. Von ihrer Arbeit hängt ja letztendlich auch das Wohl und Wehe unseres Landes ab. Über Jahre steigerten sie die Arbeitsproduktivität – aber selten durch neue Technik. Verbesserungen der Arbeits- und Lebensbedingungen spielten immer mehr eine untergeordnete Rolle. Die Arbeitsproduktivität steigerten sie fast immer nur durch ständig höhere Einsatzbereitschaft. Viele von ihnen sind bereit, einen dritten Weg in der Wirtschaft mit Genossen Modrow und Gysi zu gehen, aber nur in völliger Klarheit: Die Hauptproduktionsmittel gehören uns allen, und darum wollen wir auch wissen, was damit passiert und was dabei herauskommt oder kommen kann. *(Beifall)*

Daß man den Arbeiter nicht wieder an die Wand drückt, sondern daß sein Wort offene Ohren findet. Schließlich kann jeder an seinem persönlichen Wohlergehen erkennen, was an der ökonomischen Basis geleistet wird. Lenin hat nicht umsonst gesagt: Die Arbeiterklasse darf es sich nie aus den Händen nehmen lassen, und die Arbeiterklasse braucht ihre Partei und darum setze ich mich dafür ein, daß wir die Partei der Arbeiterklasse bleiben. *(Beifall)*

Fast jeder Werktätige in unserem Land, der nichts weiter als seine Arbeitskraft hatte, der keine Funktion oder leitende Stellung hatte, war doch wieder der dumme Max. Er hatte viele Ungerechtigkeiten hinzunehmen. Und wie oft wurden wir wie unmündige Kinder behandelt. Darum brauchen wir die Macht und die Kraft der Arbeiterklasse hinter uns; denn ihre Interessen schließen letztendlich die Interessen aller Werktätigen ein. Und sagt der Arbeiter: Ihr macht gute Politik! – dann machen wir auch gute Politik. Und das ist dann auch wirklich ehrlich. Darum darf auch die Verbindung zur wirklichen Basis nie wieder verloren gehen. Und vergeßt nicht: Der Proletarier hatte schon mal nichts zu verlieren als seine Ketten. Heute können wir im Verhältnis dazu viel mehr verlieren. Schon allein für unser Recht auf Arbeit lohnt es sich zu kämpfen. Und wir müssen in Zukunft aufpassen, wer Mitglied unserer Partei wird, aufpassen, ob sie sich auch wirklich für die Interessen aller einsetzen oder wieder nur versuchen wollen, durch ihre Mitgliedschaft ihre leitende Funktion zu legitimieren und letztendlich in ihre eigene Tasche zu wirtschaften. *(Beifall)*

Wir dürfen nicht vergessen, was uns durch solche Menschen angetan und genommen wurde. *(Beifall)*

**Wolfgang Berghofer:** Vielen Dank. Das Wort hat Genosse Jochen Willerding.

**Jochen Willerding:** Liebe Genossinnen und Genossen! Sorgenvoll schauen unsere Nachbarn jenseits der Oder-Neiße, südlich des Erzgebirges, in zunehmendem Maße auch Deutsche in der Bundesrepublik und Berlin (West), aber auch die Völker Europas und der Welt überhaupt auf unsere Republik und die tiefe Krise, in der sie sich befindet.

Mir scheint, daß sie die Gefahr der Stunde oftmals klarer erkennen als mancher von uns. Unser Land ist in Gefahr, und die wichtigste politische Kraft, die es retten kann, ist unsere Partei. Deshalb müssen wir uns zusammenschließen; denn wir tragen historische Verantwortung für das Schicksal der sozialen Si-